

Emissionsarme Gülleausbringung

Hofdünger haben im Hinblick auf natürliche Kreisläufe einen hohen Stellenwert. Die Nährstoffe werden für den Futter- und Pflanzenbau benötigt und Verluste müssen sowohl aus Umweltschutz- als auch aus Effizienzgründen vermieden werden.

Gemeinsame Umsetzung

Mit der Anpassung der Luftreinhalte-Verordnung auf den 1. Januar 2022 müssen Gülle und füssige Vergärungsprodukte auf Flächen mit einer Hangneigung bis 18 Prozent emissionsarm ausgebracht werden. Die kantonalen Ämter erarbeiten für die Umsetzung des Obligatoriums Regelungen und Prozesse, wobei die Landwirtschaftsämter der Zentral-

resultiert eine geringere Kontaktfläche, über welche ein Luftaustausch stattfindet und dies wiederum reduziert die Ammoniakemissionen. Positiv zu erwähnen ist sicher auch die schwächere Geruchsentwicklung. Da die Gülle nicht auf, sondern zwischen die Pflanzen eingebracht wird, können auch höhere Bestände mit Hofdünger versorgt werden. Infolgedessen vergrössert sich



schweiz die Umsetzung gemeinsam und koordiniert angehen. Es besteht in allen Kantonen die Absicht, den Betrieben konkrete Pläne zur Verfügung zu stellen.

Bodennahe Ausbringung

Als emissionsarme Geräte gelten Schleppschlauch und Schleppschuh sowie Schlitzdrillgeräte. Allen gemeinsam sind die bodennahe Ausbringung der Gülle und die tiefere Verschmutzung der Pflanzen. Daraus

das Zeitfenster, um den optimalen Zeitpunkt für die Ausbringung zu erwischen. Gegenüber Breitverteilern können die Ammoniakverluste um 30 bis 50 Prozent gesenkt werden. Der Schleppschuh weist durch ein genaueres Einbringen der Hofdünger zwischen die Pflanzen, insbesondere bei den Fahrspuren, einen höheren Effekt auf als der Schleppschlauch.

Moderne Technik kombiniert mit bäuerlicher Praxis

Die Grundsätze der guten bäuerlichen Praxis behalten weiterhin ihre Gültigkeit. Die Wichtigsten sind neben dem Bodenzustand die Temperatur während und nach der Ausbringung, die künftigen Niederschläge und die Verdünnung der Gülle mit Wasser. Je höher die Temperaturen und zähflüssiger die Gülle, desto mehr Stickstoff entweicht in die Atmosphäre. Stehen Investitionen an, müssen viele Fragen geklärt werden: Kann die Maschine mit dem Nachbarn angeschafft werden? Werden auf dem Betrieb Arbeitsspitzen gebrochen, wenn ein Lohnunternehmer die Gülle auf weiter entfernte Parzellen führt? Erreicht das Gerät die nötige Auslastung auf dem Betrieb? Sollte eine Anschaffung getätigt werden, darf ein Durchflussmessgerät nicht fehlen, da die Ausbringmenge so dem Bedarf optimal angepasst werden kann. Auf diese Weise wird die Wirkung der emissionsarmen Ausbringtechnik verstärkt und die Effizienz der Düngung gesteigert.



Markus Bucheli

Fachexperte Ammoniak
BBZN Hohenrain